

Industrie weiter auf Wachstumspfad

Gerit Vogt

Das Geschäftsklima im verarbeitenden Gewerbe Sachsens hat sich, nach einer leichten Eintrübung im Februar wieder verbessert. Im verarbeitenden Gewerbe aller ostdeutschen Bundesländer erhöhte sich der Klimaindex hingegen zuletzt nicht mehr so dynamisch (vgl. Abb. 1). Im März beurteilten die sächsischen Industrieunternehmen sowohl die aktuelle Geschäftslage günstiger als auch die Perspektiven optimistischer. Zudem wurden die zukünftigen Absatzmöglichkeiten auf den ausländischen Märkten mit mehr Zuversicht bewertet.

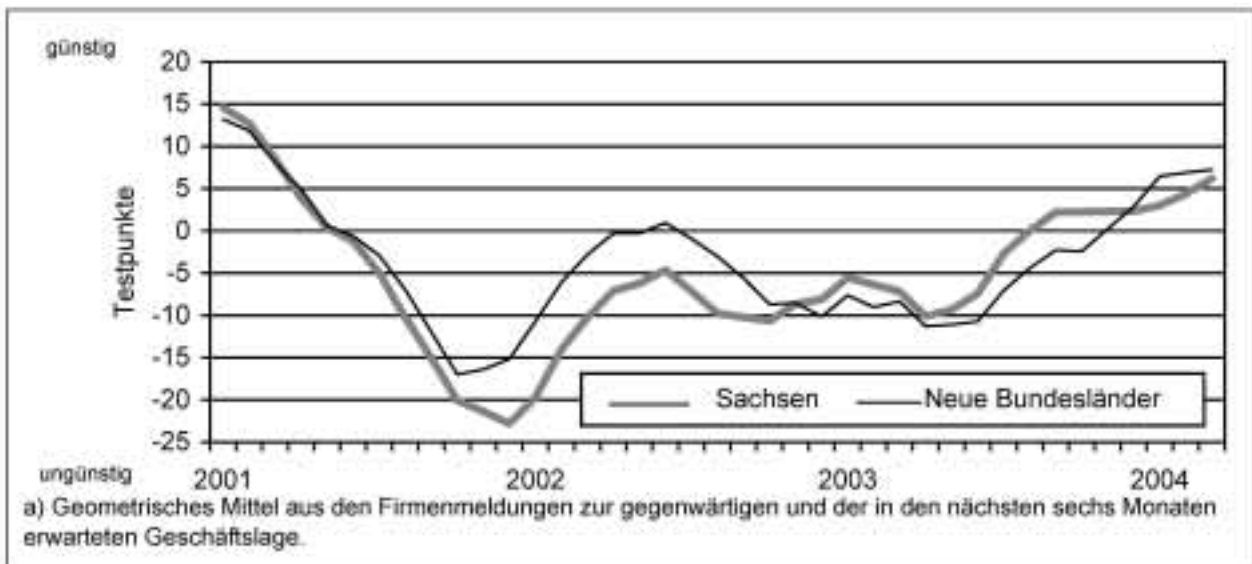
Im März wurde die Nachfragesituation insgesamt ähnlich wie im Vormonat beurteilt. Gleichwohl ist ein Rückgang des Saldos der Auftragsbestandsbeurteilungen festzustellen (vgl. Abb. 2). Im Gefolge einer im Februar offenbar verminderten Produktion konnte ein Teil der insgesamt als zu hoch angesehenen Fertigwarenlagerbestände abgebaut werden. Die Anzahl

der Meldungen von Unternehmen, die in den nächsten drei Monaten ihre Produktion ausweiten wollen, überstiegen weiterhin die Anzahl von Meldungen der Firmen, die Produktionseinschränkungen planen. Der Saldo der Produktionspläne ist allerdings im Vergleich zum Vormonat gesunken (vgl. Abb. 3). Insgesamt erwarten per saldo mehr Industrieunternehmen, in den nächsten Monaten höhere Verkaufspreise durchsetzen zu können.

Angaben der amtlichen Statistik zufolge waren in den 2.790 Betrieben des verarbeitenden Gewerbes in Sachsen (einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) im letzten Dezember 222.966 Personen beschäftigt. Damit reduzierte sich die Anzahl der Beschäftigten im Vergleich zum Vormonat um 0,6 % und gegenüber Jahresfrist um 0,7 %.¹ Nach aktuellen Ergebnissen des ifo-Konjunkturtests ist auch in den nächsten drei Monaten, mit einem

Abb. 1

Geschäftsklima^{a)} verarbeitendes Gewerbe – Neue Bundesländer und Sachsen –

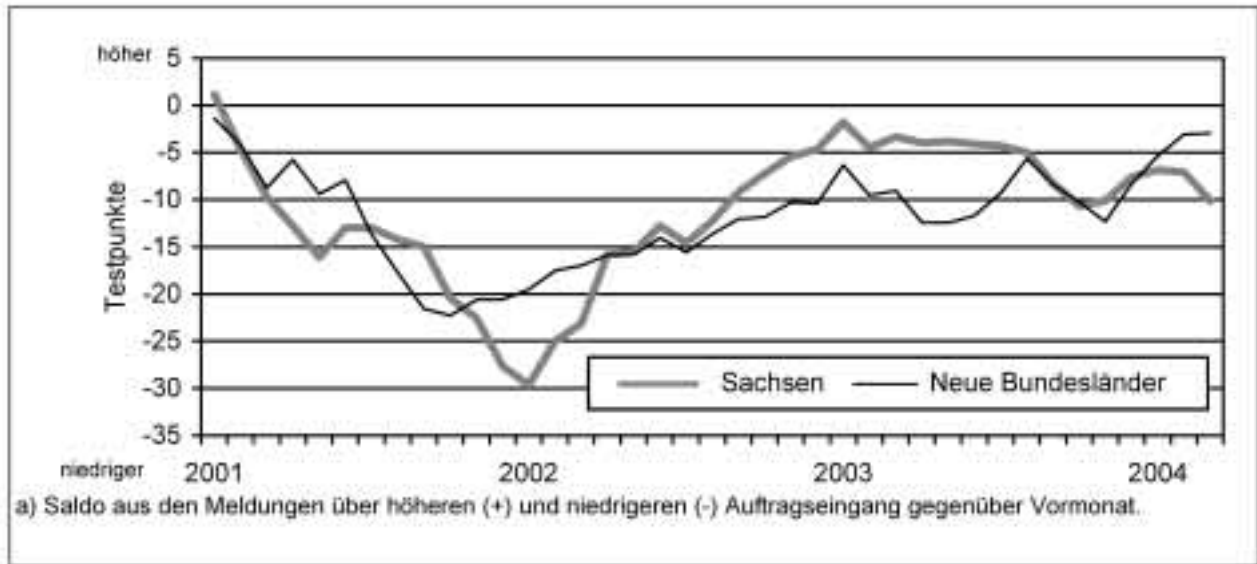


Quelle: ifo Konjunkturtest, neue Bundesländer, saisonbereinigt und geglättet.

¹ Vgl. STATISTISCHES LANDESAMT DES FREISTAATES SACHSEN (2004): „Saisonüblich geringerer Industrieumsatz als im Vormonat – Keine Besserung der Beschäftigungssituation“ in Pressemitteilung 41/2004 unter <http://www.statistik.sachsen.de>

Abb. 2

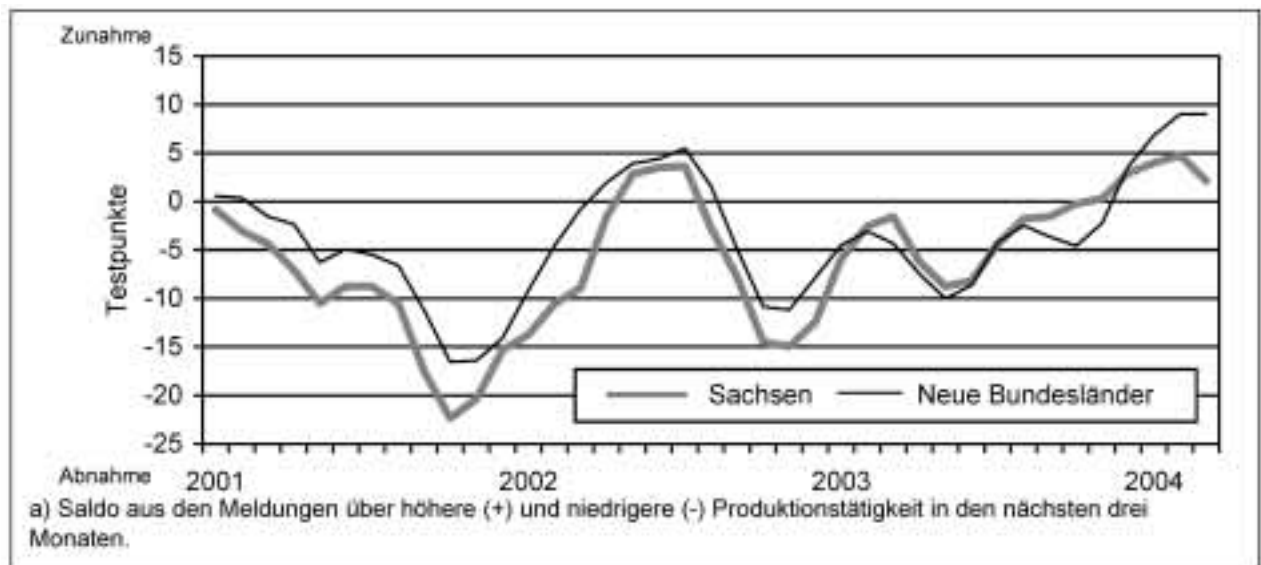
Beurteilung des Auftragsbestands^{a)} verarbeitendes Gewerbe
 – Neue Bundesländer und Sachsen –



Quelle: ifo Konjunkturtest, neue Bundesländer, saisonbereinigt und geglättet.

Abb. 3

Produktionspläne^{a)} verarbeitendes Gewerbe
 – Neue Bundesländer und Sachsen –



Quelle: ifo Konjunkturtest, neue Bundesländer, saisonbereinigt und geglättet.

Beschäftigungsabbau zu rechnen. Im März planten jedoch insgesamt weniger Unternehmen, ihren Beschäftigtenbestand zu reduzieren, als noch im Vormonat.

Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe

Im sächsischen Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe hat sich das Geschäftsklima im Vergleich zum Vormonat kaum verändert. Die Geschäftserwartungen wurden insgesamt abermals etwas optimistischer beurteilt. Hingegen trübten sich die Meldungen zur aktuellen Lage per saldo leicht ein. Eine größere Anzahl von Unternehmen klagte über zu hohe Fertigwarenlagerbestände.

Die Unternehmen im Industriebereich **Steine und Erden** beurteilten ihre Geschäftslage besser als im Vormonat. Für die nächsten drei Monate erwarteten die Firmen ein zunehmendes Exportgeschäft. Erstmals seit Juli überstiegen die Meldungen von Firmen, die in den nächsten Monaten ihren Personalbestand erhöhen wollen, die Meldungen von Firmen, die einen Beschäftigungsabbau planen. Im Gegensatz dazu wurde die aktuelle Geschäftslage in der **chemischen Industrie** zuletzt ungünstiger beurteilt. Insbesondere die Auslandsnachfrage trübte sich hier stark ein. Die Fertigwarenlagerbestände wurden zunehmend als zu hoch bewertet. Zudem wurde die zukünftige Geschäftsentwicklung insgesamt verhaltener beurteilt. Per Saldo planen mehr Firmen in den nächsten drei Monaten, ihre Produktion und ihren Personalbestand zu reduzieren.

Investitionsgütergewerbe

In diesem Bereich wurde die Geschäftslage wesentlich besser als in den Vormonaten bewertet. Die befragten Unternehmen beurteilten ihre Nachfragesituation per saldo öfter als „gebessert“. Zudem wurde der gegenwärtige Auftragsbestand etwas häufiger mit „verhältnismäßig groß“ bezeichnet. Die zukünftigen Exportmöglichkeiten wurden insgesamt zuversichtlicher als noch im Februar beurteilt. Weniger Firmen wollen in den nächsten Monaten ihren Personalbestand abbauen.

Nach einem Einbruch im Vormonat erreichte das Geschäftsklima im sächsischen **Maschinenbau** zuletzt wieder einen günstigeren Wert. Der jüngste Anstieg des Indikators wird sowohl von positiveren Lagebeurteilungen als auch von optimistischeren Perspektiven getragen. Die Unternehmen rechneten vermehrt mit einer Verbesserung des Auslandsgeschäfts. Die gegenwärtige Nachfrage- und Auftragslage wurde ähnlich wie im Februar bewertet. Im Bereich **Elektrotechnik** wurde bei einer günstigeren Auftragslage die Geschäftslage insgesamt besser als in den beiden Vormonaten beurteilt. Zudem erwartete weiterhin die Mehrzahl der Unternehmen in den nächsten drei Monaten eine Geschäftsbelebung. Die zukünftigen Absatzmöglichkeiten auf den ausländischen Märkten wurden im März erheblich besser als noch im Vormonat beurteilt. Mehr Firmen planten eine Erhöhung des Personalbestandes. Im sächsischen **Stahl- und Leichtmetallbau** trübte sich das Geschäftsklima hingegen seit Februar ein. Die Perspektiven für die nächsten sechs Monate wurden deutlich pessimistischer beurteilt. Demzufolge sind die Produktions- und Beschäftigungspläne in diesem Bereich zuletzt nach unten korrigiert worden. Per Saldo erwarten mehr Firmen für die nächsten Monate sinkende Inlandsverkaufspreise.

Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe

Im Gefolge von ungünstigeren Bewertungen der Geschäftslage hat sich das Geschäftsklima im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe verschlechtert. In den letzten Monaten reduzierten offenbar mehr Unternehmen ihr Produktionsvolumen. Ferner blickten die Firmen per saldo etwas skeptischer in die Zukunft. Sie waren den Meldungen zufolge im Februar erneut zu Preiszugeständnissen gezwungen und gehen auch für die kommenden Monate überwiegend von sinkenden Verkaufspreisen aus.

Im **Druckerei- und Vervielfältigungsgewerbe** Sachsens wurde das Geschäftsklima nach einer Verbesserung im Februar zuletzt wieder schlechter beurteilt. Die Unternehmen bewerteten die aktuelle Lage ungünstiger und die zukünftige Situation verhaltener. Nach Angaben der Firmen wurde die Produktion in den letzten Monaten stark heruntergefahren. Vermut-

lich fiel diese Reaktion auf die ungünstigere Marktlage zu stark aus, da die Mehrheit der Firmen im März wieder eine Erhöhung der Produktion plante. Im **Textilgewerbe** verschlechterte sich das Geschäftsklima nur leicht. Vermutlich wurde in diesem Bereich die Produktion in den letzten Monaten ebenfalls erheblich reduziert. Nach Angaben der Unternehmen erhöhten sich die als zu groß angesehenen Fertigwarenlagerbestände ein weiteres Mal. Die Unternehmen der **Holzverarbeitung** blickten zuletzt skeptischer in die Zukunft. Die Meldungen zur aktuellen Geschäftslage verharrten hingegen auf dem Februarniveau. Seit November werden die Fertigwarenlagerbestände in diesem Bereich zunehmend als zu gering angesehen. Für die nächsten drei Monate erwarten die Firmen insgesamt keine Veränderungen der Inlandsverkaufspreise.

Nahrungs- und Genussmittelgewerbe

Das Geschäftsklima im sächsischen Nahrungs- und Genussmittelgewerbe konnte sich im Vergleich zu den letzten beiden Monaten stark verbessern. Im März wurde die aktuelle Lage häufiger mit „gut“ beurteilt. Die Fertigwarenlagerbestände wurden mehrheitlich wieder als zu klein empfunden. Nach Auffassung der meisten Firmen wird sich die Lage auch in den nächsten sechs Monaten tendenziell verbessern. Nunmehr halten sich die Meldungen von Unternehmen, die in den nächsten Monaten ihren Personalbestand erhöhen wollen, und die Meldungen von Unternehmen, die im gleichen Zeitraum einen Personalabbau planen, die Waage.